



### London begrüßt Neuraths Besuch

London, 16. Juni.

Die Londoner Blätter brachten die Ankündigung des Besuchs des Reichsaußenministers auf der Hauptseite des Blattes. Sie drücken ihre Genugtuung aus, daß die englische Regierung jetzt auch die Möglichkeit findet, mit dem deutschen Außenminister in einen direkten Meinungsaustausch zu treten, nachdem Eden in Genf häufig die Gelegenheit hatte, mit anderen Außenministern schwebende Fragen zu erörtern. In einem redaktionellen Kommentar unter der Überschrift „Willkommen Nachricht“ begrüßen die „Times“ den bevorstehenden Besuch des Reichsaußenministers. Niemand, der an der Schaffung neuer und besserer Beziehungen zwischen England und Deutschland interessiert ist, kann im Augenblick mehr verlangen, als was im Kommuniqué gesagt ist. Von Verhandlungen zu sprechen, wäre lächerlich verfrüht. Es ist nichts zu gewinnen, wenn man sich jetzt schon auf eine Betrachtung des „Was und Wohin“ dieser Gespräche einläßt. An Gesprächsstoff fehlt es nicht, darunter befindet sich sowohl für den Gastgeber als auch den Gast manches Unerquickliche.

Auch in Rom hat die bevorstehende Reise des Reichsaußenministers Freiherrn von Neurath lebhaftes Interesse erweckt. Besondere Beachtung findet dabei der Umstand, daß die Initiative von London ausgeht, wie auch die Feststellung, daß die Londoner Reise des Reichsaußenministers in keiner Weise die Röhle Berlin-Rom beeinträchtigt. Der Direktor des „Giornale d'Italia“ begrüßt die bevorstehende Begegnung zwischen Eden und Neurath als eine „neue nützliche Episode für die europäische Verständigung, was vor allem Deutschland betrifft. So ist seine Außenpolitik bereits seit geraumer Zeit auf klar bestimmte Richtlinien festgelegt, die jede plötzliche Veränderung ausschließen, wenn sie auch natürlicherweise eine progressive Anpassung an die immer neuen Verhältnisse zulassen, die unter der Dynamik der Politik in Europa entstehen. Diese Dinge sind zum großen Teil in der Röhle Rom-Berlin zusammengefaßt. Dieses System besteht seit kaum acht Monaten, hat sich aber bereits als Bräustein großer, gewalttätiger und verschiedenartiger Ereignisse in Europa bewährt und sich als Schutz für die italienischen und deutschen Interessen wie auch für die des Friedens und der Zusammenarbeit erwiesen, die die beiden assoziierten Mächte in einem gegenseitig vorteilhaften Europa verfolgen wollen. Bei der Entwicklung ihrer in so großem Umfang übereinstimmenden Außenpolitik sei das feste Streben der Regierungen von Rom und Berlin, die anderen Nationen den Grundrissen, die das Wesen der Röhle Rom-Berlin bilden, durch Klarstellungen und Erklärungen näherzubringen, wobei sie selbst bei jeder Gelegenheit als erste Kreis daran teilhaben.

### Freundliche Beurteilung in Paris

Paris, 16. Juni. Die Reisen führender deutscher Männer werden in der französischen Öffentlichkeit stark beachtet.

Die „Liberte“, das Blatt Dorziot, stellt fest, daß vor allem die Reisen Neuraths nach London und des Generals Ved nach Paris in Westeuropa eine Entspannung bedeuten. Die Antikommunisten dieser Besuche habe in diplomatischen Kreisen Westeuropas einen ausgeprägten Eindruck gemacht. Die Kriegsver-

## Unwetter über Oberschlesien

### Ganze Straßen überschwemmt — Blitzschläge, Häuser- und Scheunenbrände

Eigenbericht der NS-Presse

16. Kreuzberg, 16. Juni.

Über mehrere Gemeinden der Kreise Kreuzberg und Rosenberg in Oberschlesien gingen in den letzten Tagen heftige Unwetter nieder, die schweren Schaden anrichteten. In Kreuzberg waren durch wolkbruchartigen Regen Häuser und ganze Straßenzeilen der Ueberschwemmungsgefahr ausgesetzt. Zahlreiche Fernsprecheinrichtungen wurden durch das Unwetter zerstört. In Gschewalde, Wätendorf, Marienau und Wochwitz zündete der Blitz in Wohnhäusern und Scheunen, die größtenteils gänzlich niedergelegt wurden.

### 400 Morgen Heidewald vernichtet

Im Revier Marienhaus der Oberförsterei Wehrau im Kreise Bunzlau brach aus noch nicht geklärter Ursache ein großer Waldbrand aus, der verheerenden Schaden anrichtete. Trotz des Eingreifens zahlreicher Feuerwehren und Hilfsmannschaften, unter ihnen auch Truppen, fielen dem Feuer etwa 400 Morgen Heidewald zum Opfer.

### Wohnung großer Hagen in „Pommern“

Im Kreise Reustettin richtete ein furchtbares Gewitter, bei dem Hagelkörner von Walmuhöhe niederkamen, großen Schaden an. Die Ernte der Dörfer Groß- und Klein-Dallentin ist völlig vernichtet worden. Auch Vieh und vor allem Wild ist ums Leben gekommen. Von den Wassermaßen wurden die Kartoffeln aus der Erde gespült und die Wiesen mit Sand überschwemmt.

### Verwüstungen an der Bergstraße

In Süddeutschland, wo bereits in der vergangenen Woche über dem Taunus schwere Unwetter niedergingen, wurden an der Bergstraße Obst- und Weinbaugebiete schwer geschädigt. Die Rebhölzer der Weinberge sind entwurzelt und die Hänge hinabgeschwemmt worden. Am unteren Main wurde ein Teil von Raasdorf durch ein Feuer bedroht. Der Brand, der durch Blitzschlag entstanden war, dehnte sich rasch aus und zerstörte drei Scheunen und ein Wohnhaus ein. Bei der Bekämpfung des Brandes erlitt ein Feuerwehrmann tödliche Verletzungen.

und Schimpereien, die aus kommunistischen und sowjetischen Kreisen hierüber rönteten, würden an dieser Feststellung der Enttarnung nichts ändern. London und Paris pflichten nun bereits die ersten Früchte des glücklichen Abschlusses der Verhandlungen über die Seelkontrolle der spanischen Grenzen. Der deutsche Generalstabchef sei wohl nicht beauftragt, ausgebrochene Verhandlungen mit Frankreich zu führen; die Tragweite der Londoner Reise Neuraths sei dafür wesentlich beträchtlicher.

Der „Temps“ widmet sogar seinen Leitartikel der Reise Neuraths und stellt fest, daß die internationale Entspannung, die infolge des verwirklichten Übereinkommens zwischen England, Frankreich, Deutschland und Italien in der Kontrollfrage um Spanien zu

### 4tade Bluttat eines Geistesgestörten

Platow, 15. Juni.

In der Nacht zum Montag ereignete sich in Parkensfelde (Kreis Schlochau) eine entsetzliche Bluttat. Der 38 Jahre alte August Jahnke, der schon seit mehreren Wochen seiner Arbeitsstätte ferngeblieben war und sich von Hause abwendend herumgetrieben hatte, erschlug seine Ehefrau sowie seine zwei Kinder im Alter von 8 und 11 Jahren und seinen 18 Jahre alten Schwager mit der Axt. Jahnke, dessen Aufenthalt unbekannt war, stieg in der Nacht durch das Kellerloch in seine Wohnung ein. Nur sein 15 Jahre alter Sohn und seine Schwiegermutter konnten sich durch die Flucht in Sicherheit bringen. Der Täter, der sich auch früher schon oft todelang herumgetrieben hatte, und von dem man annimmt, daß er geistesgestört ist, ist flüchtig.

### Niesiger Waldbrand bei Bromberg

Bromberg, 16. Juni

In der Umgebung von Bromberg brach am Dienstag ein Waldbrand aus, der in wenigen Stunden eine ungeheure Waldfläche von über 1000 Hektar Länge und zwei bis drei Kilometer Breite erfaßte. Es wurden die Feuerwehren aus Bromberg und der umliegenden Kreise alarmiert. Auch ein Teil der Bromberger Garnison wurde zur Bekämpfung des Brandes eingesetzt. In der Nacht zum Mittwoch wurde die brennende Waldfläche durch Stürme eingekreist. Man hofft nunmehr, ein Uebergreifen des Feuers auf die anderen Wäldungen verhindern zu können.

### Beim Kammerfensterlin erstochen

Eigenbericht der NS-Presse

h. München, 16. Juni

In einer östlich von München gelegenen Ortschaft kam es zwischen einem einheimischen und einem Bauernburschen aus dem Nachbarort zu einer schweren Schlägerei, in deren Verlauf der Bursche von auswärts einen tödlichen Stich in den Hals erhielt. Grund der Auseinandersetzung muß Eifersucht gewesen sein, da der Bauernsohn aus dem Nachbarort beim Kammerfensterlin erwischt wurde. Der Täter stellte sich sofort der Gendarmerie.

verzeichnen sei, weiterhin deutlicher werde. In Deutschland betrachte man jedenfalls die Röhle Rom-Berlin nicht als ein Hindernis für eine weitgehende Zusammenarbeit mit allen anderen Mächten, mit Ausnahme vielleicht Sowjetrusslands. Man habe eine Reihe von Anzeichen vor sich, die Aufmerksamkeit verdienen, weil sie geeignet seien, eine neue Atmosphäre zu schaffen.

### General Ved läßt nach Paris

Der Chef des Generalstabes des Heeres begab sich zu einem Privatbesuch der Pariser Weltausstellung nach Paris und wird dort Gelegenheit nehmen, dem Chef des französischen Generalstabes, General Gamelin, einen Besuch abzustatten.

## Die Alte Garde in Danzig

Danzig, 16. Juni.

Am Mittwoch früh trafen in Danzig in vier Sonderzügen in der Zeit von 7 bis 9.30 Uhr die Teilnehmer an der großen Ostlandfahrt der Alten Garde der NSDAP ein. Trotz der frühen Morgenstunden hatten sich schon vor Anbruch des ersten Tages unzählige Danziger auf den Bahnhofsvorplatz eingefunden, wo Ehrenformationen aller Gliederungen Spalier bildeten. Der Vizepräsident des Senats, H u h, begrüßte die Alte Garde mit herzlichen Worten. Er betonte, daß sie immer das leuchtende Vorbild auch für die Danziger Nationalsozialisten gewesen sei. Unter den jubelnden Beifall der dichten Spalierreihen, unter denen H. Jungsell und B. M. besonders stark vertreten sind, ging der Naq manchmal unter einem Blumenregen der Mädel vom B. M. zu dem überreich geschmückten Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

## „Christliche Nächstenliebe“

Mag., 16. Juni.

Verdacht mittelalterliche Moralauffassung zeigte der römisch-kath. Pfarrer Schmidt aus Mittelstein, der am 7. September 1936 Begleiter im Wagen des Alfred Gottschlich war, mit dem ein Gendarmereisowaschmeister tödlich überfahren wurde. Nicht der Verkehrsunfall ist das Interzessanten an der Ereignis und Prozeß, sondern das Verhalten des Pfarrers. Der Pfarrer führte dem Fahrer des Kraftwagens, der wegen Fahrerflucht und fahrlässiger Tötung vor Gericht stand, wie die Beweisnahme ergab, sein Schwelgen zu und veranlaßte auch seine Wirtschaftlerin, zu schwelgen. Erwiesen wurde weiter die ungebührliche Tatsache, daß Pfarrer Schmidt zu Gottschlich über den getöteten Gendarmereisowaschmeister äußerte: „Haben Sie keinen Kummer, es ist nur ein Evangelischer!“

Auch die Verteidigungsrede des Anwalts des Gottschlich war eine vernichtende Anklage gegen den Pfarrer: Gottschlich war nur durch die Zustimmung des Pfarrers, zu schwelgen, zu Fahrerflucht veranlaßt worden. Das Urteil lautete gegen den Pfarrer wegen Begünstigung auf 2 Monate Gefängnis, gegen Gottschlich wegen fahrlässiger Tötung und Fahrerflucht auf 1 Jahr und 4 Monate Gefängnis. Die Urteilsbegründung hob ausdrücklich hervor, daß der Pfarrer Gottschlich anhalten hätte müssen, die Wahrheit zu sagen, zumal die katholische Kirche selbst die Falschheit unter Strafe stellt. Der Pfarrer hat ferner seine Wirtschaftlerin zu Lüge aufgefordert.

### Devisenschiebende Oberin

Das Regensburger Schöffengericht verurteilte die ehemalige Oberin der Lungenheilanstalt „Donaufaust“, Schwester Marie (Emma Reich) wegen Devisenschiebungen zu einem Jahr Gefängnis und 40 000 Mark Geldstrafe, und veranlaßte die Einziehung von 41 990 Mark zugunsten des Deutschen Reiches. Sie hatte auf Weisung der Generaloberin der Kongregation des Göttlichen Geistes (Mutterhaus Wien) 14 Tage nach Inkrafttreten des Devisengesetzes vom August 1931 alle Bankkonten abgehoben und von Schwägerinnen nach Wien schmuggeln lassen. 1934 verschwand dem noch weitere 7000 Mark, die aus den Erparnissen der 28 Krankenschwestern bestanden.

## Die Tannhoferbuben

Ein Waldroman von Hans Erndt

Uchbertrechtshaus durch Verlagsanstalt M a n z, München. 13. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Und hast du etwas gesehen, das nicht sein dürfte?“ fragt sie verlegt.

„Solche Dinge sieht man weniger, sondern man fühlt sie. Ich bin schließlich nicht die geeignete Person, die Beweise zu machen, und das will ich auch gar nicht. Ich möchte dich nur warnen, denn von Freundschaft zur Liebe ist kein weiter Schritt. Und wenn ihr erst verliebt seid ineinander, was soll dann werden?“

„Nun? Was könnte dann werden?“

„Sei vernünftig, Linde, und denk ein bißchen weiter! Ich habe absolut nichts gegen die Tannhoferbuben, am wenigsten gegen Robert, aber auf die Dauer ist er doch kein Umgang für dich.“

„Und warum nicht?“

Lindes Stimme zittert merklich.

„Das sollte ich dir wirklich nicht erst sagen brauchen.“

„Nein, das sollst du mir auch nicht sagen. Deine Ansicht kennst ich. Aber ich muß dir sagen, daß ich hierin ganz anders denke. Du bist mein Bruder, den ich achte und gerne habe, aber in Dingen, die mein Herz angehen, da mußst du mir schon meine eigene Meinung lassen. Ich weiß ja, was seit langem dein Wunsch ist, Helmut, und wir wollen uns nun darüber auch gleich aussprechen. So sehr ich deinen Freund Doktor Hartwig schätze, aber seine Frau könnte ich doch nie werden. Sag ihm das bitte, wenn es sich einmal schicken sollte.“

„Das solltest du dir doch überlegen, Linde. Hartwig ist tüchtig und kann es weit bringen. Du hättest ein sorgenfreies Leben bei ihm und er würde dich auf den Händen tragen. Ich weiß das, Linde.“

„Und doch kann es nicht sein, Helmut. Ein sorgenfreies Leben? Was nützt es mir, wenn das Herz nicht dabei ist? Glücklich werden, so recht von Herzen glücklich werden kann unferne doch nur an der Seite eines wirklich geliebten Mannes. Dieses Glück will ich mir aufbauen und du sollst mir dazu helfen, Helmut. Du willst doch auch haben, daß ich einmal recht glücklich werde, nicht wahr?“

„Eben deswegen —“ Helmut hebt lachend den Kopf. „Wir reden ein andermal darüber. Ich glaube, der Vater kommt.“

Doktor Burgkaller, ein rüstiger Sechziger, betritt das Zimmer.

„Da schau, der Herr Chefarzt läßt sich auch einmal wieder sehen.“ Herzt er und schiebt die Brillengläser auf die Stirne. „Wie gehts, wie stehts? Was macht die Praxis?“

„Danke, Papa, ich bin zufrieden.“

„Siehst auch gut aus. Natürlich, die gute Luft da oben im Wald. Wer es so schön haben könnte wie du!“

„Das könntest du jeden Tag haben, Vater. Du weißt, ich habe dir den Vorschlag schon öfters gemacht. Es gäbe Arbeit genug für dich da oben.“

„Ich weiß, ich weiß, Junge.“ Doktor Burgkaller setzt sich auf das Sofa und schneidet umständlich die Spitze einer Zigarre ab. „Aber siehst du, Helmut, ich kann mich nicht trennen von meinen Bauern. Das ist nun mal so. Die fenne ich nun fast mehr als fünfundsiebzig Jahren und sie kennen mich. So eine Landpraxis hat etwas ganz eigenes. Der Jähnte kann sich nicht hineinfinden in die Seele dieser einfachen und manchmal derben Menschen hier oben auf dem Wald. Siehst du, und mir hat das schon viel Freude gebracht und ich kann sie nicht einfach verlassen, meine Bauern. Auf irgend eine Art bin ich mit ihnen verbunden und ich weiß, daß sie mich doch immer wieder rufen würden, wenn ich zu dir hinaufginge. Und deshalb ist es besser, ich bleibe gleich hier.“

„Kann ich den Tisch richten zum Abendbrot?“ fragt Linde dazwischen

„Reinetwegen. Du bleibst doch noch hier, Helmut?“

Helmut nickt und sagt dann, als sich hinter Linde die Türe geschlossen hat:

„Ich bin gekommen, um die Linde mitzunehmen, Vater. Kannst du sie mir für den Sommer überlassen? Das Haus ist seit gestern vollbesetzt und Linde ist mir immer eine wertvolle Stütze; überdies ist Doktor Hartwig heute auch in Urlaub gegangen.“

„Gerne lasse ich sie ja nicht her, das weißt du. Es geht mir einfach etwas ab, wenn Linde nicht da ist. Man muß sich langsam einsam.“

„Es ist ja nur für den Sommer, Vater. Und — weil wir gerade von Linde reden, möchte ich dir empfehlen, daß du die Freundschaft mit dem Tannhofer Robert etwas unterbindest. Sie sind in den Jahren, wo aus der Freundschaft gern eine Liebhaft wird. Und das wäre von Übel.“

Der alte Herr lacht herzlich auf.

„Nein, Helmut, so ernst nehme ich die Freundschaft zwischen den jungen Leuten nicht. Im Gegenteil, wenn Robert bei ihr ist, weiß ich die Linde gut aufgehoben. Es wäre herzlos, wenn ich diese Freundschaft mit einemmal zerreißen würde. Das hört mittendrin von selber auf. Wer weiß ja, wie das geht. Aber jetzt möchte ich kein Wort darüber verlieren. Weißt du denn, wie weh mir Linde damit tun würden?“

„Möglich. Aber Linde ist, wie du weißt, eine weiche Natur. Heute würde sie die Trennung noch ertragen. Später geht der Schnitt ins Herz und das tut weh. Und dieses Herzeleid sollten wir dem Wädel doch ersparen.“

„Du siehst zu schwarz, Helmut.“

„Ich wünsche das sehr, Vater. Aber lassen wir das Thema. Und Linde braucht nicht zu wissen, daß wir über sie gesprochen haben.“

(Fortsetzung folgt)





## Das Weien der Kampfsportler

Man hört und sieht sie nicht oft, weil sie dem Alltäglichen immer vorauslaufen und sie als Stoßtrupp unserer Zeit immer voranmarschieren. Genau wie es in der Kampfzeit war, so ist es auch heute noch: Aufgaben, Marschrichtung und Ziel gibt ihnen der Führer immer selbst und dieses Jahr gab er ihnen eine große, unsterbliche Aufgabe, zu welcher er sie zum Träger berufen hat.

So sind nun seit Monaten die 21 Gruppen der Sturmabteilungen des Führers daran, fieberhaft vorzubereiten, aufzubauen, zu organisieren und vor allem zu trainieren. Auch der letzte SA-Mann der Front ist von dieser gewaltigen Aufgabe erfüllt und begeistert, die ihm der Führer unmittelbar gestellt hat. Der Befehl des Führers, die Schaffung der NS-Kampfsportler, wirkt seinen Schatten voraus. Bis hinein in die kleinste Einheit, der Schar, ist er gedrungen, wie seit Monaten in den Trüben und Stürmen nach den besten Männern und Kampfmannschaften gesehen, die dann dazu auserlesen werden sollen, in Nürnberg vor dem Führer und vor ganz Deutschland sich in friedlichem Wettkampf mit den Kameraden der SA und der anderen Wehrformationen zu messen. Fürwahr eine hohe Ehre für den, der dazu bestimmt werden wird. Der ganze Dienst konzentriert sich daher auf dieses Rennen der Kräfte innerhalb der Kampfmannschaften und schon werden am kommenden Sonntag in Pforzheim die Ausschreibungskämpfe innerhalb der Standarte sich vollziehen. Die am Sonntag ermittelten Männer treten dann wiederum am 11. und 12. Juli zur Gruppenauscheidung auf der Adolf-Hitler-Kampfbahn in Stuttgart an. Diese Gruppenauscheidungskämpfe, verbunden mit einem Führerappell, sind ein Bundeswert der Organisation selbst, die aus einem Aufmarschstab von über 100 Mann der Gruppe Südwest besteht. Alle SA-Männer von Baden und Württemberg werden zu diesen Tagen nach Stuttgart befohlen zu einer einzigen Wehrschau von Sturmabteilungen unseres Führers, wie sie Stuttgart in dieser Großartigkeit und Kraft noch nie gesehen haben dürfte.

Die Ausschreibungskämpfe der SA-Gruppe Südwest sind der Willensvollzug des Führers zur Schaffung der NS-Kampfsportler zu Nürnberg 1937.

Der Gannhatter Wald wird in diesen Tagen einem SA-Lager vom Reichspropagandastab gleichgemacht, um allen Männern, die noch nicht in Nürnberg waren, ein Bild zu verschaffen von der unvergleichlichen Kameradschaft u. Kampfbereitschaft, die in den Reihen der Sturmabteilungen gepflegt wird.

## Aus Pforzheim

(Von unserem U-Berichterstatter)

Eine aufsehenerregende Verhaftung wurde im württembergischen Aufstufort Hirsau vorgenommen. Dort weilten eine Dame aus Stuttgart und ein Herr aus Pforzheim, die gute Bekannte sind und sich für einen Tag nach Hirsau verabredet hatten. Die Dame kommt schon Jahre lang zur Kur nach Hirsau und steigt immer in ein und derselben Pension ab. Während des Mittagessens erschien der Landjäger aus Calw und erklärte die beiden Gäste für verhaftet. Die Verhaftung unter den Tischgästen war allgemein, zumal die Stuttgarter Dame als anständig und sehr beliebt gilt. Nach einhändigem Verhör erfolgte die Verhaftung. Die Verhaftung erfolgte auf Grund einer gemeinen Verleumdung von Pforzheim aus, die noch ihr gerichtliches Nachspiel finden wird. Jedenfalls konnte der Beschuldigten nichts Unehrenhaftes nachgewiesen werden.

Auf dem Regalplatz herrscht vornehmlich in den Abendstunden reges Leben und Treiben. Fröhliche Ausgelassenheit überall, besonders im Vergnügungspark. Mit den Geschäften ist man im allgemeinen zufrieden. Die Straßenbahn hat einen Sonderverkehr für die Wehleinwohner eingerichtet, der sich gleichfalls lohnt.

Der Gewitterregen hat wie eine Erlösung gewirkt. Besonders für die Gebirgsregion kam er zur rechten Zeit, denn schon liegen die Berge in die Höhe, nachdem das Nachschmelzen durch die anhaltende Hitze gefördert und damit auch der Ertrag sichergestellt ist. In den Kleingärten an der Reichsstraße von Pforzheim wird nach dem ersten Regen wieder eifrig gearbeitet in der Hoffnung auf eine gute Ernte, wenn alles gut geht. Der Pforzheimer Goldschmied lebt sich seinen Garten, denn er ist für ihn auch ein Stück Wochenende nach arbeitsreichen Tagen.

**Töblicher Unglücksfall**

Einem 64 Jahre alten verheirateten Zimmermeister stieg gestern nachmittags beim Hinaufgehen ein Stück Holz an den Unterleib. An

## Ärztlicher Ratgeber

Kerze legen von jeder besonderes Gewicht auf Veränderungen der Zungenoberfläche bei der Beobachtung innerer Krankheiten. Auch der Laie achtet auf eine

### belegte Zunge

und richtet sich nach dem Grad solcher Veränderung, wenn es gilt, den Arzt zu konsultieren oder noch abzuwarten. Eine dickbelegte Zunge zeigt eine Magenkrankung an. Der weiße Belag der hinteren Zungenpartie ist dabei weniger ausgeprägt als auf der vorderen. Er besteht aus Schleim, Nahrungsteilen, Bakterien und abgelösten Oberflächenschichten. Verschieden stark vor er bei Fieber sein, während er beim Typhus vielfach in eine lederartige braune Schicht verwandelt ist. Nervöse Magenstörungen, akute und chronische Magen-Darmlaische spiegeln sich auf der Zungenoberfläche wider. Auch manche Hautkrankheiten führen zu Veränderungen der Zungenschleimhaut.

Es gibt Kerze, die einer mangelhaften Betätigung des Kauaktes und der damit einhergehenden verminderten Abnutzung der Zungenoberfläche das Auftreten solchen Belages zuschreiben. Der Fruchtigkeitsgehalt der

### Schleimhaut

ist ebenfalls als Ausdruck krankhafter Veränderungen zu werten. Ein starkes Trockenwerden finden wir bei Magen-Darmerkrankungen und besonders bei Bauchfellentzündungen. Durch mechanische Verletzungen, Verätzungen und Infektionen können Schwellungen und Entzündungszustände der Zunge eintreten.

### Bei Infektionskrankheiten

sehen die Mundschleimhäute typisch verändert aus: Bei Scharlach sprechen wir direkt von

einer „Simbeerzunge“. Weiße Schleimhautflecken auf Wangen, Zunge und Lippen finden wir als chronisches Zeichen bei Raubern. Diese Veränderungen erfordern ärztliche Behandlung, da hier die Gefahr einer krebigen Entartung besteht. Raucher, reizlose Kost und sorgfältigste Mundpflege müssen dringend empfohlen werden und sind bei jeder Erkrankung der Mundhöhle angezeigt!

### Fettsucht

Das Krankheitsbild der Fettsucht ist vor allen Dingen durch die starke Zunahme des Körpergewichts gekennzeichnet. Ferner findet sich Doppeltinn, Specknadel, Fettdiarrhö, gedunsenes Aussehen, blaße Hautfarbe und müder Gesichtsausdruck. Die Muskulatur ist nur sehr dünn ausgeprägt. Für die Entstehung der Fettsucht kennen wir zwei Ursachen. Einmal handelt es sich um eine einfache Kostfettsucht, bei der zunächst keine organischen Veränderungen vorliegen. Der Fettsucht ist die unausbleibliche Folge einer über den normalen Bedarf erheblich hinausgehenden Zufuhr von Kalorien. Manche Berufe, wie beispielsweise die der Fleischer und Bierbrauer, bringen besonders leicht derartige Verletzungen mit sich. Sport und entsprechende Diätmaßnahmen lassen hier meist Abhilfe schaffen. Gravierender ist die Lage, wenn wir es mit einer Störung der inneren Drüsen in ihrer Funktion zu tun haben. Namentlich die Schilddrüse kann hier ausschlaggebend wirken. Bei der Fettsucht handelt es sich um ein Leiden, das nicht nur körperliche Beschwerden für den Kranken mit sich bringt, sondern ihn auch seelisch oft stark niederdrückt. Es sollte daher stets rechtzeitig ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden, ehe das Stadium der Verfestigung weit fortgeschritten ist.

den davongetragenen inneren Verletzungen ist der Verunglückte in der Nacht gestorben.

### Som 5. Vergessenen an der Spitze des Schwarzwaldes!

Der Aufruf der Motorbrigade Südwest an die Kraftfahrer ist nicht umsonst gewesen; über 100 Rennwagen sind vor Rennungschluss bei der Motorhandarie in Karlsruhe eingegangen. Unter den Fahrern sind Namen von Bedeutung, die ein spannendes Rennen versprochen. Alles ist aufgegeben, um den Tag für die Spitze des Schwarzwaldes zu einem Sportereignis werden zu lassen. In den nächsten Tagen wird ein Werbemarkt des NSKK stattfinden, um zum Zweck des Rennens anzufragen. Der Verkauf der Anzeigengeldern, die zum Besuch des Rennens berechtigen, ist bereits im Gange. Es darf kein Pforzheimer ohne das Abzeichen sein, schon im Hinblick auf die Fahrer, die sich zum Rennen gemeldet haben, noch mehr aber mit Rücksicht auf die NSKK-Männer, die die Abzeichen verkaufen, die Strecke absperrten, die überdies von den Nachrichtenleuten des NSKK durch Fernsprecher gesichert wird. Es wird auch dafür gesorgt werden, daß während des Rennens die Ergebnisse unmittelbar durch Lautsprecher auf der Strecke bekannt werden. Darum auf zum 5. Vergessenen!

## NSKK-Sturmführer Lang eröffnet mit seinem Mercedes-Silberpfeil-Rennwagen das Wartbergrennen

Den Bemühungen des als Sportkommissar beim Wartbergrennen tätigen Oberbürgermeisters G. H. H. ist es in Zusammenarbeit mit der NSKK-Motorhandarie 155 gelungen, den schottischen Rennfahrer NSKK-Sturmführer Hermann Lang mit seinem neuesten Rennwagen für das Wartbergrennen zu gewinnen. Dadurch wird der motorsportlich interessierten Kreise von Weibronn und Umgebung die Möglichkeit geboten, beim Wartbergrennen diesmal außer den 22 Renn- und Sportwagen den modernsten deutschen Rennwagen mit einem der besten deutschen Fahrer zu sehen.

Bei den Motorrädern, welche bekanntlich durch Heiner Fleischmann auf einer NSKK-Rennmaschine angeführt werden, liegen 114 Rennwagen vor. Die Motorradfahrer unterteilen sich in 58 Radweissfahrer und 56 Lizenzfahrer. Unter den Lizenzfahrern finden wir noch Namen wie G. H. H., K. H. H., die mehrfache vorjährige Sieger der Radweissfahrer, Roth, G. H. H., G. H. H., G. H. H. als bekannte Radweissfahrer.

In der Weiwagenklasse findet der bekannte Rennfahrer Bod auf Korkon, welcher bekanntlich den Fahrerführer in der Weiwagenklasse immer dicht auf den Fersen ist. Auch Walter Blum aus Karlsruhe wird auf seiner Heer ein Wort mitsprechen. Der bekannte Stuttgarter Weiwagenfahrer Dr. Hoffmann wird auf seiner 12-Jah ebenfalls Vorberer holen.

### Gast des ganzen Volkes

„Na, mein Vöcker, Sie sehen ja ausgezeichet aus!“ rief der Meister dem Führer Brandt entgegen, als dieser sich vom Urlaub zurückmelden wollte. „Sie haben eine Farbe wie ein Generaldirektor, der eine Erholungskreise an die Riviera gemacht hat.“

Der Meister war nämlich noch immer der Meinung, daß es ein Privileg der höheren Angestellten und Direktoren sei, im Urlaub an die See oder ins Gebirge zu reisen. In ihm nun bekannt war, daß Brandt lang Jahre arbeitslos war, daß er zu Hause eine kränkliche Frau mit fünf Kindern hat, und daß er erst seit kurzer Zeit wieder in Lohn und Brot steht, fragte er, wie es ihm denn möglich gewesen sei, den doch gewiß recht kostspieligen Aufenthalt außerhalb der Großstadt zu finanzieren.

„Aufenthalt außerhalb der Großstadt“, sagte unser Urlaubler da, „dürfte wohl nicht der richtige Ausdruck sein. In Bayern bin ich gewesen! Und mit der Zugspitzebin ich gefahren! Und dann habe ich die Anlagen für die Winterspiele gesehen. Da nannte Taa hatte ich zu meiner freien Verfügung. Noch nie habe ich je so ein Vergnügen!“

„Daß man sich in solchem Urlaub erholen kann ich mit denken. Aber bedeutet Ihr Besuch für Ihre Verwandten oder Bekannten nicht eine starke Belastung?“

„Aber Meister, ich war weder bei Verwandten, noch bei Bekannten. Ich war Gast des ganzen Volkes!“

„Was heißt das? Ich verstehe nicht recht.“

„Gast des Volkes zu sein, bedeutet teilhaben dürfen an der Adolf-Hitler-Freizeit-Spende“. Das ist eine Aktion, die es den Alten Kämpfern der Bewegung ermöglicht, neue Kraft zu sammeln und die Schaffensfreude zu stärken, um so wieder in höherem Maße der Volksgemeinschaft dienen zu können. Sie ist gleichzeitig ein Dank des Volkes an die alten Kameraden des Führers!“

Die Reise Hodjas nach Butarest steht ganz im Zeichen der blutigen Kollatur Ereignisse. Insbesondere soll die Jurisdiktion Rumaniens gegenüber Sowjetrußland sehr bald zum Ausdruck kommen.

## Das Sammeln von Beeren

ist gestattet

### in den Staats- und Gemeindefaldungen

1. der Forstbezirke Calmbach, Herrenalb-Ost, Herrenalb-West, Hirsau, Langenbrand, Liebenzell und Neuenbürg  
ab Mittwoch den 30. Juni 1937,
2. der Forstbezirke Enzklösterle, Hoffstett und Wildbad  
ab Mittwoch den 7. Juli 1937,  
jeweils von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Becksbeeren dürfen allgemein erst ab 1. September gesammelt werden.

**Verboden ist:** Das Sammeln der Beeren mittels Ramm oder Netz, das Uebernehmen im Freien, in Zellen und Hütten, sowie das Fructormachen und Abkochen.

Weiterhin wird streng bestraft: Das Uebersteigen und Beschädigen der Büsche, das Offenstellenlassen der Zaunorte und das Niederbrechen der jungen Pflanzen. Das Forstpersonal ist angewiesen, Zuwiderhandelnde unmissverständlich zur Anzeige zu bringen.

Namens der Forstämter Calmbach, Enzklösterle, Herrenalb-Ost, Herrenalb-West, Hirsau, Hoffstett, Langenbrand, Liebenzell, Neuenbürg, Wildbad und der Gemeinden des Kreises Neuenbürg:

Forstamt: J. V. Centner.

Neuenbürg, den 16. Juni 1937

## Für die Schule

kauft man die erforderlichen Lern- und Lehrmittel in der

C. Meeh'schen Buchhdlg., Inh. Fr. Biesinger.

## Alle Tage A ta!

... bringt uns täglich alles! ...

### Kleiniermarkt-Berein Wildbad.

Der vom Reich zugewiesene Mais ist eingetroffen. Ausgabe an Mitglieder morgen Freitag von 4 bis 6 Uhr nachmittags beim Vorstand. Sätze und Geld sind mitzubringen. Bei Nichtabholung besteht kein Anspruch mehr hierauf.

### Denken Sie immer an das Edelweiß-rad.

Es ist gut und billig und es wird Sie viele Jahre zufrieden stellen. — Katalog, auch über Nähmaschinen senden an Josen Kauten. Über 1/2 Million Edelweißräder haben wir schon seit 43 Jahren überallhin versandt. Das konnten wir wohl zusammenstellen, wenn unser Edelweißrad nicht gut und billig wäre.

Edelweiß-Decker 708 Deutsch-Wartenberg

## Neuenbürg Grundstücks-Verkauf.

Wir verkaufen einen Acker im oberen Buchwald, 11 a 52 qm, angeplant mit Christbäumen. Ruff, Vorstadtbrücke 3.

### Das Heimatblatt sollte in keinem Hause fehlen!

Aktuell - interessant - sachlich. **Flammzeichen**

Aus dem Inhalt der neuesten Nummer: Ist Stella wahnwitzig? Die 11 Fragen des Kaplans Schmidt Klisch unter moderner Maske

Einzelpreis 15 Pfennig Verlag: Schwertschmiede

## Bäcker-Zunng Neuenbürg.

Die noch ausstehenden Fragebogen über den Wehlbestand sind sofort an den Obermeister einzusenden. Bei Unterlassung erfolgt kein Wehlzuweisung mehr. Die Blomgen müssen gemeldet werden. Der Obermeister.

### Birkenfeld.

Auf 1. Juli 2 große Zimmer mit Wohnküche zu vermieten. Ein gut erhaltenes, neuzeitliches, gebrauchtes Küchen-Büfett (weiß) und einen geb. Ofen zu annehmbar Preis zu verkaufen. Zu erfragen in der Agentur d. Blattes.

## Geschäfts-Bücher

Haupt- und Kassenbücher Leitordner Abliegmappen

C. Meeh'sche Buchhandlung Neuenbürg



Journalisten ohne Ehre und Anstand

Künftig wird mitgeteilt: Der "Paris Echo" bringt eine Meldung...

Aus Württemberg

In der Nähe von Möglingen, Kreis Ludwigsburg, wurde ein etwa 30 Jahre alter Einwohner...

Während eines heftigen Gewitters am Montagmorgen wurde ein 18jähriger junger Mann...

Montagabend ging über Tübingen ein schweres Gewitter nieder. Ein Blitz schlug in den Stall der Witwe Gairing...

Beim Ausweichen fuhr der Landwirt Thaddäus Schmid aus Bagera, Kreis Wangen...

Ein nach fast einjähriger Krankheit wieder in Arbeit gesommener Arbeiter gewann in Neuklim mit einem Arbeitslohn von 500 RM...

Dem Ulmer Ernährungshilfswerk wurde das Richtfest für ein Stallgebäude bei Schwaitzholzen begangen...

Der ledige Joseph Rater aus Wolfratshausen bei Göppingen, der sich in einem Orte des Kreises Göppingen an einem Kinde unter 14 Jahren tödlich schwer vergangen hatte...

Dieser Tage konnte der Schulleiter der Hindenburg-Oberschule in Schwäb. Gmünd, Oberstudiendirektor G. Wagner...

Aus dem Gau Berlin werden 800 Rbf.-Fahrer zu einem Besuch des ederten Donatals in Eigenmaringen einreisen.

Unterfärthheim, 16. Juni. (Kopfsprung in seltsames Wasser) Ein junger Mann von hier machte beim Jubelbad einen Kopfsprung in den offenen See...

Kirchheim a. N., 16. Juni. (Schwerer Schaden durch Hagelschlag) Am Dienstag, gegen 20 Uhr, entlud sich über Kirchheim ein heftiger Hagelwetter...

Die Welt in wenigen Zeilen

Hindenburgdamn hat Geburtstag Im Juni 1927 wurde durch Reichspräsident von Hindenburg der in vierjähriger Arbeit errichtete 12 Kilometer lange Eisenbahndamm...

Malariabekämpfung durch Flugzeuge

Die griechischen Gesundheitsbehörden haben den Kampf gegen die Malaria mit größter Eifer aufgenommen. Auch Flugzeuge werden in den Dienst dieser Aktion gestellt.

Ein weiterer Toter am Walfangboot geboren

Von einem Fischer aus Oestermande, der auch auf der Küstenwache keinen Fanggeschiff nachging, wurde ein weiterer Toter des Walfangboots Han III geboren.

Explosionen in einer schottischen Sprengstoff-Fabrik

In einer Sprengstoff-Fabrik in Wdeest in der schottischen Grafschaft Argyll ereigneten sich mehrere schwere Explosionen. Somit bisher bekannt geworden ist, wurden drei Personen getötet und zwei schwer verletzt.

Von der Straßenbahn überfahren

Am Dienstagmorgen ereignete sich ein schwerer Unfall, der ein Todesopfer forderte. Ein Cannstatter Einwohner wurde in der Nähe des Ebingerweges beim Überqueren der Straße von einer Straßenbahn der Linie 12 überfahren...

John Güterzüge Altmaterial von der Partei gesammelt

Am 3. Febr. gab Generaloberst Gdring, der Beauftragte des Vierjahresplanes, die Anweisung, in ganz Deutschland eine Enttarnung von Landshaft und Dorf durchzuführen.

Der Blitz schlug in ein Bauernhaus

Schiffenried, Kreis Waldsee, 16. Juni. Bei dem Montagmorgen hier niedergegangenen Gewitter schlug ein Blitz in das bäuerliche Anwesen des Vinzenz Bräcker im benachbarten Ditzente. Das Gebäude wurde in kurzer Zeit ein Raub der Flammen.

Gegen einen Telefonmast gerollt

Friedrichshafen, 16. Juni. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch ereignete sich auf der Staatsstraße Friedrichshafen-Werksburg ein schwerer Verkehrsunfall. Der 27-jährige Kraftwagenführer Friedrich Rehrlein von Weersburg hatte einen Fahrgast des letzten Fahrgastes nach Friedrichshafen verbracht.

„Hindenburg“-Motoren wieder in Deutschland

Die vier Motoren des Luftschiffes „Hindenburg“ sind mit der „Hamburg“ jetzt nach Deutschland zurückgekehrt. Die Motoren sind bei dem Unfall von Lakehurst verhältnismäßig wenig beschädigt, da der Boden des Hängeloches ziemlich weich war.

Neuer Rundfunksender

Der neue Rundfunksender in Reichenbach (Oberlausitz) wird am 20. Juni in Betrieb genommen. Er arbeitet zusammen mit dem Rundfunksender in Gleditz auf der Gleichhöhe 1231 kHz (243,7 Meter).

Zwei Schweine fielen nach Berlin und Baden

In der gestrigen Nachmittagsjagd der 2. Klasse der 49/275. Preussisch-Schlesischen Kavallerie fielen zwei Schweine von je 100 000 RM auf die Nummer 208 799. Die erste Abteilung wird in Berlin, die zweite Abteilung in Adeln in Baden gespielt.

„Hindenburg“-Motoren wieder in Deutschland

Die vier Motoren des Luftschiffes „Hindenburg“ sind mit der „Hamburg“ jetzt nach Deutschland zurückgekehrt. Die Motoren sind bei dem Unfall von Lakehurst verhältnismäßig wenig beschädigt, da der Boden des Hängeloches ziemlich weich war.

Fast unbeschädigt nach dem Unglück gesunden

Eigenbericht der NS-Pressen h. I. Hamburg, 16. Juni Die vier Motoren des Luftschiffes „Hindenburg“ sind mit der „Hamburg“ jetzt nach Deutschland zurückgekehrt. Die Motoren sind bei dem Unfall von Lakehurst verhältnismäßig wenig beschädigt, da der Boden des Hängeloches ziemlich weich war.

Explosionen in einer schottischen Sprengstoff-Fabrik

In einer Sprengstoff-Fabrik in Wdeest in der schottischen Grafschaft Argyll ereigneten sich mehrere schwere Explosionen. Somit bisher bekannt geworden ist, wurden drei Personen getötet und zwei schwer verletzt.

Blancoquittungen aus Kinderhand

Um 16. Juni. Vor der Großen Strafkammer Ulm hatte sich ein Sparfahnenbeamter zu verantworten, der bei der Kreispartei Göttingen von 1933 bis September 1936 insgesamt 9000 RM in Einzelbeträgen von 200 bis 2000 RM veruntreut hat.

Gauleiter Murr spricht

Tübingen, 16. Juni. Der 18. Juni beginnt als „Tag der Wissenschaft“ mit einer Eröffnungsfeier im Festsaal der Universität. Es sprechen dabei: Rektor der Universität Prof. Dr. Dr. h. c. Friedrich Fode und Studentenfürher SA-Sturmhaupführer Werner Seiler.

Gegen einen Telefonmast gerollt

Friedrichshafen, 16. Juni. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch ereignete sich auf der Staatsstraße Friedrichshafen-Werksburg ein schwerer Verkehrsunfall. Der 27-jährige Kraftwagenführer Friedrich Rehrlein von Weersburg hatte einen Fahrgast des letzten Fahrgastes nach Friedrichshafen verbracht.

„Hindenburg“-Motoren wieder in Deutschland

Die vier Motoren des Luftschiffes „Hindenburg“ sind mit der „Hamburg“ jetzt nach Deutschland zurückgekehrt. Die Motoren sind bei dem Unfall von Lakehurst verhältnismäßig wenig beschädigt, da der Boden des Hängeloches ziemlich weich war.

Fast unbeschädigt nach dem Unglück gesunden

Eigenbericht der NS-Pressen h. I. Hamburg, 16. Juni Die vier Motoren des Luftschiffes „Hindenburg“ sind mit der „Hamburg“ jetzt nach Deutschland zurückgekehrt. Die Motoren sind bei dem Unfall von Lakehurst verhältnismäßig wenig beschädigt, da der Boden des Hängeloches ziemlich weich war.

Explosionen in einer schottischen Sprengstoff-Fabrik

In einer Sprengstoff-Fabrik in Wdeest in der schottischen Grafschaft Argyll ereigneten sich mehrere schwere Explosionen. Somit bisher bekannt geworden ist, wurden drei Personen getötet und zwei schwer verletzt.

Ein weiterer Toter am Walfangboot geboren

Von einem Fischer aus Oestermande, der auch auf der Küstenwache keinen Fanggeschiff nachging, wurde ein weiterer Toter des Walfangboots Han III geboren.

Malariabekämpfung durch Flugzeuge

Die griechischen Gesundheitsbehörden haben den Kampf gegen die Malaria mit größter Eifer aufgenommen. Auch Flugzeuge werden in den Dienst dieser Aktion gestellt.

Die Welt in wenigen Zeilen

Hindenburgdamn hat Geburtstag Im Juni 1927 wurde durch Reichspräsident von Hindenburg der in vierjähriger Arbeit errichtete 12 Kilometer lange Eisenbahndamm...

# Sportfest des BDM- und JM-Untergaues Nagold

## am 19. und 20. Juni 1937 in Wildbad im Schwarzwald

### Frohe Stunden der Kameradschaft

Liebe Kameradinnen! Der 19. Juni findet uns alle bei unserm Untergau-Sportfest beisammen.

Es ist dies die einzige Veranstaltung eines jeden Jahres, bei der wir Gelegenheit haben, mit allen unsern Kameradinnen des ganzen Untergaus Stunden der Kameradschaft zu erleben.

Die Vorbereitungen für Euren Empfang sind getroffen. Und nun Euch allen ein recht herzliches Willkommen in dem schönen Schwarzwaldstädtchen Wildbad!

Heil Hitler! Eure Untergauführerin.

### Willkommen in Wildbad!

Den Teilnehmerinnen am Untergau-Sportfest der deutschen Mädel und der Jungmädel in Wildbad am 19./20. Juni 1937 entbiete ich den herzlichsten Willkommengruß der Stadt Wildbad und ihrer Bürger.

Wildbad freut sich, daß es der Jugend des Untergaues Nagold Gelegenheit geben darf, sich im Wettkampf zu messen und das beglückende Erlebnis der großen Kameradschaft zu haben.

Ich hoffe und wünsche, daß der Rahmen der alten Badestadt Wildbad und ihrer herrlichen Natur dieses Erlebnis und die Erinnerung daran besonders ziel und nachhaltig werden läßt.

Heil Hitler! Bürgermeister Kießling.

### 35 Untergausportfeste in Württemberg

Heute hören wir viel von „formen“, „schleifen“ und „gehaltem“. So mancher empfindet heute „Schulung“ als etwas selbstverständliches. Wenn wir Jungen auch hier ganz anders denken, dann deshalb, weil uns alles mehr Verpflichtung ist.

So erfüllen wir unsere Sportaufgabe nicht durch hervorragende Einzelleistungen, sondern fordern eine gute Durchschnittsleistung von jedem deutschen Mädel.

Wie gern jedes Mädel diese Forderung dem Führer und Volk gegenüber erfüllt, zeigten deutlich die in den letzten Jahren durchgeführten Sportfeste der Untergaue. So ist es nicht verwunderlich, daß diese Sportfeste des schwäbischen BDM zu wirklichen Festen wurden, zu dem jeder Deutsche gern kommt, der sich irgendwie noch mit der Jugend verbunden fühlt.

Jahnlait, Meiß und Straßheit und ein nicht zu zwingender Gemeinschaftswille war und wird bei jedem Sportfest des BDM, der Ausdruck aller dort zu lebenden Leistungen sein. Steht doch das ganze Jahr die wöchentliche Sportstunde nur unter dem einen Gedanken: Leistung in der Gemeinschaft — Befundung eines ganzen Volkes.

Gerade bei unseren diesjährigen Sportfesten können wir auf einen weiteren Erfolg in unserer Sportarbeit zurückblicken. Wir haben letztes Jahr in Württemberg 13 Untergausportfeste durchgeführt und führen dieses Jahr 35 Untergausportfeste durch. Dabei werden wir auch der, durch das Abkommen des Reichsjugendführers, Baldur von Schirach und des Reichsjugendführers, von Tschammer und Düren, uns übertragenen Verantwortung gerecht: „Der BDM ist die richtunggebende Organisation für Leibesübungen der deutschen Mädel und Frauen“.

Jeder Volksgenosse, der unsere diesjährigen Sportfeste miterlebt, wird erkennen, daß hier eine gesunde Mädelgeneration, ein gesundes hartes Volk heranwächst.

### Was unsere Mädel in Wildbad zeigen

Beim Untergausportfest in Wildbad steht die Körperschule im Vordergrund. Sie verlangt einfache Übungen, die erst durch ihre Straffheit in der Ausführung das zeigen, was sie eigentlich bezwecken wollen. Durch betontes Strecken und exakte Schwünge, die wieder anfordern, verlangen sie von jedem Mädel, daß es seinen Körper in der Gewalt hat. Einzu muß ein Gefühl für den Rhythmus der Bewegungen kommen, ohne die eitle Ausföhrung im fein abgestimmten Rhythmus undenkbar wäre. Das verlangt arbeiten und immer wieder arbeiten an sich selber bis alles Starre verschwunden und die Wirbelsäule einer elastischen Feder gleich sich streckt und biegt, nur dem einen Willen geföngig.

Fast wie ein leichtes Spiel mutet die Ballgymnastik an. Nimmt man aber erst einmal selbst den Ball zur Hand, merkt man, wie mühsam es ist, sich auf diesen einzustellen und seinen Bewegungen zu folgen. Der Körper muß auf den Ball abgestimmt sein und mitgehen. Gerade in diesem Mitgehen liegt

Denn hier kann es ja nie um den Sieg, um die Ehre und die Leistung des Einzelnen gehen, denn er ist immer ein Glied der Staffel, der Gemeinschaft, in der er steht und nur sein Einsatz für sie wird gewertet werden!

In besonders feiner Weise wird die Geschwindigkeit der Seele, die sich in einem ge-

die Beine, die Wirbelsäule, der ganze Körper kommt dran und zuletzt ist's einem als hätte man mitten drin in dem großen Schwünge, in dem lebendigen Rhythmus.

Die Muskeln ziehen und spannen allmählich... Muskelfalter... ach, was, geht vorbei. Hilde hatte es wohl auch gemerkt, daß es für heute langt Ah, nun schließt sie zwei große Bälle dabei! „Korbball“ unsere Leidenschaft. Und schon beginnt der frohe Kampf. Es ist nicht einfach. Er verlangt ein laubhaftes Zusammenspielen. Grazilös darf man nicht sein und denken, ich will den Ball den Korb bringen. Sondern hier gilt, sich bereit zu sein, den Ball abzugeben, wenn es für die Partei besser ist. Das Spiel teilt einen ganz toll mit, so toll, daß man sich zusammennehmen muß, daß man gegen den Gegner nicht gemein wird, ihm einen Fuß stellt oder solche Boxer verfehlt, daß er immer weiß, wo er ist, das ist unfair und ist uns verpönt!

Daltung im tollsten Spiel bewahren ist schwer, manchmal sehr schwer, aber gerade in wird sie fest werden und sich bewähren!

### Jungsein und nicht verkümmern!

Vor einer Stunde sah ich noch an meiner Maschine, nähte und strepte die kleinen Zirkel, Futter für Schuhe, immer die gleichen Kurvenbögen. Surr, surr haltet die Nadel über den feinen Stoff und läßt eine feine Zirkelspur hinter sich. Den ganzen Tag herum die Nadel hin und her, ich drehe das Stoffstück und schon läuft ein Nadelband den Zirkelrand entlang. Surr, surr.

Und nun stehe ich im leichten Sportkleiden in der Grätsche, schaue nach vorn auf unsere Sportwartin, jetzt geht es los. „Armschwingen! Eins, zwei, locker, locker, fliegen lassen und hoch!“ Meine Arme wirbeln herum, und um mich her da fliegen noch 30 andere Arme in die Luft. Tief atmen wir auf. Nun lassen wir den Körper entspannt nach vorn fallen und pendeln mit den Armen. „Still gehalten!“ Eine neue Übung wird gezeigt. „Beinshwingen!“ Wir strecken die Arme nach vorn und versuchen mit der Fußspitze den Ringern guten Tag zu sagen. Inges Bein fliegt hoch hoch. Bei mir fehlt noch ein gutes Stück. So halten uns, und Inge zieht mein Bein hoch. „Zieh, es geht.“ Ich versuche es noch einmal allein, es geht immer besser, nun ist der Fuß schon bei der Handfläche angelangt. Die Beine werden gelockert und lauter lauter Dampfmannen hüpfen auf und ab. Wir lachen herzlich und befreit, der ganze, lange, graue Tag fällt von uns ab. Surr, surr ist es mir in den Ohren, wie lustig und verrückt das nun klingt.

Nun kommt eine Übung, die viel Kraft erfordert, die Anstrengung macht und Spaß wir sind froh, daß wir hier unsere Jung überflüssige Kraft verpulvern können.

Aus unseren vor Anstrengungen roten Köpfen bliden lauter strahlende Augen. Schon wird es dunkel und ein fröhliches Spiel macht unserm allwöchentlichen Sportabend ein Ende. Wir sind rechtlichaffen müde, erledigt, aber es ist ein besonderes Mädel sein, hinter dem noch die Kraft spürbar ist und das einen tiefen Schlaf und tüchtigen Hunger in Aussicht stellt.

Surr, surr singt morgen wieder meine Maschine, ich sehe wieder die ganze Welt davor, aber dann kommt der Sportabend wo alles andere wegschwindet und wir mit wachsenden Haaren herumtollen oder in jugendvoller Ordnung gemeinsam die Übungen durchführen.

### Das deutsche Mädel treibt Leibesübungen!

Der BDM hat die Aufgabe, die gesamte weibliche Jugend Deutschlands nicht allein weltanschaulich, sondern auch körperlich zu erziehen. Leibesübungen zu treiben ist die Pflicht besonders unserer Gemeinschaft, die sich der Zukunft verantwortlich fühlt.

Der Wert des BDM, für das deutsche Volk hängt nicht zuletzt von dem Ernst ab, mit dem die Mädel im BDM ihre körperliche Ausbildung betreiben.

Baldur v. Schirach.



Unsere Mädel beim Sport

die Schönheit und Beschwingtheit der Ballübungen.

Gewandtheit, Mut und Körperbeherrschung sind die Anforderungen, die vor allem an das Turnen mit unseren Jungmädels gestellt werden. Nicht in langweiligen und langatmigen Übungen, sondern im lustig frohen Spiel wollen wir ihnen gerecht werden. Hier im „Römischen Wagenrennen, im Rucksacktragen“, dort mit Parzelsbäume vor- und rückwärts, mit Hüpfen in die Höhe und über Böcke, lange und hohe, über und unter allerlei plöchlich vor ihnen stehenden Hindernissen hindurch, das löst soviel Freude aus, daß über sie spielend und unbewußt das Bewußte erreicht wird. Und gar die Spielweise in ihrer Lebendigkeit, zeigt nicht gerade sie, wie im Staffelspiel oder im Wettkampf von jedem Jungmädels volle Einsatzbereitschaft verlangt wird.

stunden Körper entspannen kann, in den frohen Volkstänzen der Mädel und Jungmädels zum Ausdruck kommen, die ebenso wie ein großes Korbballspiel für wenige Minuten den Sportplatz beherrschen werden.

### Froher Übungsbetrieb in allen Standorten

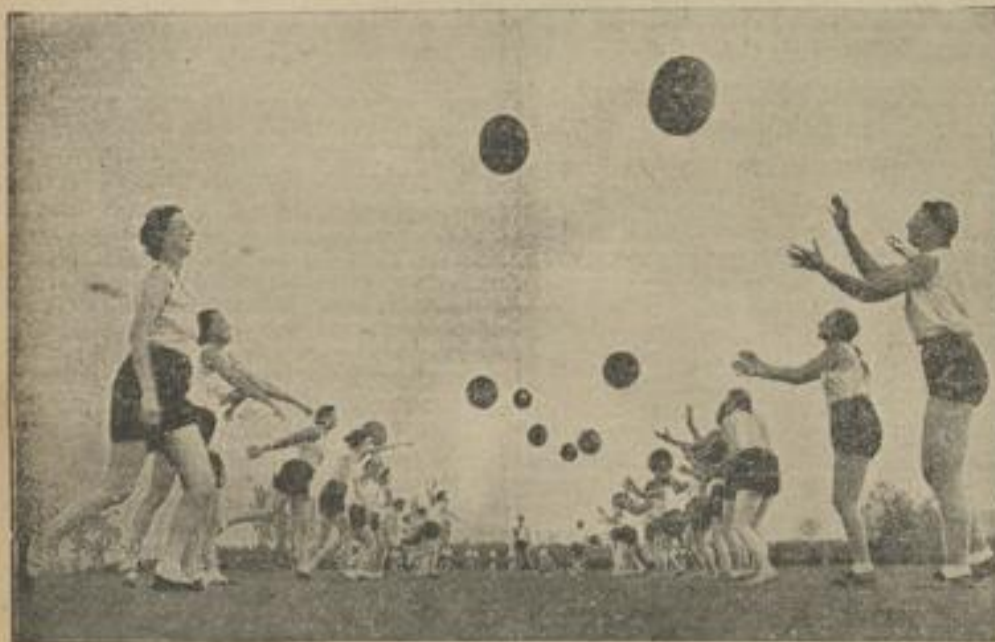
„In Linie zu einem Glied der Größe nach angetreten, marsch, marsch! Die Augen rechts! Nicht auch! Augen — gerade aus!“

In wenigen Minuten steht die ganze lebende Schar, die eben noch ausgelassen im Übermut herumtollte, in einer geraden Linie stramm da. Mit „Rechts um!“ geht's zu einem frohen Hindernislauf über Böcke und Pferde und dort muß fogar ein Sprunghaken genommen werden.

Das ist für manche nicht ganz leicht, aber sie werden mitgerissen und müssen einfach. Außer Atem wird schließlich gehalten und für ein paar Minuten liegt die ganze Schar am Boden zum Ausruhen.

Wieder schritt der bekannte Pfiff durch die Halle.... In krasser Linie ausgerichtet steht Kniege neben Kniege zur Körperschule angetreten. Hilde holt ihren „Koffergrammo“ vor... D, das wäre fein! Jetzt also los und angetreten!

Ausgangsstellung, rechter Arm vor, linker Arm zurück!... Und locker schwingen! Rechts, zwei, drei, vier; jetzt links, zwei, drei, vier... Aber Vore, du mußt das nicht so steif machen! Schön mit den Knien federn! So, ja, so ist's recht! Die Übung ist ja auch noch nicht einmal schwer. Die nächste ist schon nicht mehr ganz so einfach... Arme strecken, zuerst ein ganzer Kreis mit dem rechten, dann ein ganzer Kreis mit dem linken Arm und dann ein Kreis mit beiden Armen. Paßt auf, daß ihr eure Arme nicht verwechselt!... So und jetzt, jetzt kommt die Musik dazu. Da schwingt alles mit im frohen, leichtem Rhythmus. Aus der einen Übung wachsen andere... Es kommen



BDM bei Übungen mit dem Medizinball

2 Bilder (Presse-Bild-Zentrale-M)